ECONSTOR
*Make Your Publications Visible.*

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Jäckel, Peter

**Article**

# Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: nach Rückgang 2002 kräftiger Zuwachs der Investitionen im Jahr 2003 geplant

ifo Dresden berichtet

**Provided in Cooperation with:**
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Jäckel, Peter (2003) : Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: nach Rückgang 2002 kräftiger Zuwachs der Investitionen im Jahr 2003 geplant, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 10, Iss. 2, pp. 29-36

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/169674

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

# Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: Nach Rückgang 2002 kräftiger Zuwachs der Investitionen im Jahr 2003 geplant

Das ifo Institut befragt im halbjährlichen Rhythmus Industrieunternehmen aus den neuen Bundesländern und Ostberlin[1] zu ihren Investitionen; die aktuelle Umfrage, der ifo Investitionstest Herbst 2002, ist weitgehend abgeschlossen. Die Teilnehmer meldeten die für das Jahr 2003 erwarteten Zugänge an Anlagegütern und (in der Regel noch vorläufige) Zahlen für die Investitionen des Jahres 2002, darüber hinaus übermittelten sie Informationen zu den Einflussfaktoren auf die Investitionstätigkeit dieser beiden Jahre.

## Auswertung von knapp 1.100 Meldungen unter Berücksichtigung fast aller besonders wichtigen Meldungen

In der hier vorgelegten Berichterstattung zum ifo Investitionstest Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer Herbst 2002 werden – auf der Basis der Eingänge und geklärten Rückfragen bis 02.04.2003 – Hochschätzungen zur Entwicklung und Planung der Gesamtinvestitionen des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes nach Branchen (gemäß dem Eigentümerkonzept, d. h. ohne die Zugänge angemieteter Investitionsgüter) dargestellt. Abschließende Ergebnisse der Erhebung sowie die Auswertung der Frage nach den Einflussfaktoren dürften in einigen Wochen verfügbar sein.

Die folgende Darstellung dokumentiert darüber hinaus mit den Ergebnissen der Umfragen „ifo Investitionstest Herbst 2001“ (bisher wurden hierfür nur vorläufige Vorab-Ergebnisse präsentiert, siehe JÄCKEL 2002) und „ifo Investitionstest Frühjahr 2002“ (bislang noch nicht veröffentlicht) den Abschluss der Berichterstattung für das Investitionsjahr 2001.

Die grundsätzliche Einstellung der Unternehmen hinsichtlich einer Teilnahme bei dieser ifo Umfrage ist – trotz der vielen inzwischen gestrichenen Stellen im Verwaltungsbereich der Firmen – erfreulicherweise meist zumindest halbwegs positiv. Auch ein vergleichsweise kurzer Zeitaufwand, wie er für die Teilnahme am ifo Investitionstest erforderlich ist, lässt sich mit den reduzierten Kapazitäten nicht immer leicht erbringen. So erfordert es teilweise engagiertes Nachfassen oder direktes – für den Bearbeiter zeitsparendes – „Eintelefonieren“ der wichtigsten Zahlen, um noch eine hinreichende Beteiligung und Repräsentation zu erreichen. Eine für die Auswertung akzeptable Qualität zu erzielen, gelang im Rahmen der verbliebenen personellen Möglichkeiten wieder in fast allen Branchen.

Die hier vorgelegten Hochschätzungen[2] basieren auf knapp 1.100 in den Monaten Dezember 2002 sowie Januar, Februar und März 2003 abgegebenen Meldungen aus allen Branchen und Größenklassen des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes. Die Teilnehmerfirmen repräsentieren etwa 30 % der Beschäftigten, an den Investitionen gemessen liegt die Repräsentation sogar bei fast 50 %.[3] In die Hochschätzung flossen über die Umfrageergebnisse hinaus auch einige Informationen aus der ifo Unternehmensdatenbank Ost[4] ein.

[1] *Die entsprechende Erhebung in den alten Bundesländern wurde im Januar 2003 abgeschlossen (vgl. WEICHSELBERGER 2003).*

[2] *Grundsätzlich wird zwar die gleiche Abschneidegrenze (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) wie in der Fachstatistik des Statistischen Bundesamtes verwendet, es gibt aber „im Detail“ abweichende Abgrenzungen. Die amtliche (Fach-)Statistik darf in ihren Investitionsumfragen – gemäß ihrer gesetzlichen Grundlage (produzierende Unternehmen) – nur auf Investitionen zugreifen, wenn die Fertigung im Berichtsjahr bereits aufgenommen wurde. Die Investitionen für die Errichtung neu gegründeter Unternehmen können damit nur partiell Berücksichtigung finden. Die Hochschätzung des ifo Instituts enthält demgegenüber – soweit es gelang, die im Aufbau befindlichen Fertigungsstätten in die Umfrage einzubeziehen – jeweils die kompletten Errichtungsinvestitionen. Ein weiterer – in den Fußnoten der Tabellen erklärter – Unterschied zwischen den hier vorgelegten ifo Hochschätzungen und der amtlichen Statistik beruht auf einer abweichenden Abgrenzung des Bereichs Mineralölverarbeitung/-vertrieb.*

[3] *Unternehmen mit Großinvestitionen sind im Teilnehmerkreis wunschgemäß stark überrepräsentiert. Das für den ifo Investitionstest „Ost“ entwickelte Hochrechnungsverfahren ist speziell auf solche Konstellationen im Berichtskreis zugeschnitten.*

[4] *In dieser Datenbank werden Meldungen diverser Medien über unternehmerische Aktivitäten an ostdeutschen Standorten systematisch gesammelt.*

**Nach dem Boom Mitte des vergangenen Jahrzehnts vergleichsweise niedrige Investitionen in den vergangenen drei Jahren**

Auf ihr bisher höchstes Niveau waren die Investitionen des verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands mit fast 18 1/2 Mrd. DM im Jahr 1995 geklettert. Neben den nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland kurzfristig erfolgten Investitionen in Modernisierung, Umstrukturierung und Umweltschutz trugen Neuerrichtungen auf der grünen Wiese – zunächst mit hohem Anteil durch westdeutsche Unternehmen – wesentlich zum ersten starken Anstieg 1992 und zu den in den folgenden Jahren noch weit höheren Volumina bei. Die Investitionen pro Beschäftigten (Investitionsintensität) waren von 1993 bis 1996 mehr als doppelt so hoch wie in den alten Bundesländern. 1996 ebbte die Gründungs-Investitionswelle ab, der spürbare Rückgang der von Westdeutschland ausgehenden Investitionen[5] konnte in den folgenden Jahren durch stark zunehmende Engagements ausländischer Unternehmen deutlich abgefedert werden.

In vielen Branchen wurden bereits ab Mitte der neunziger Jahre die stark angestiegenen Investitionen sukzessive in Richtung auf ein mittelfristig haltbares („normales“) Niveau abgesenkt. Einige später begonnene Vorhaben mit teils extrem hohen Investitionen – zunächst vor allem aus dem Grundstoff- und Produktionsgüterbereich (insbesondere die Branchen Chemie und Papier) – verhinderten ein schnelleres Abgleiten der Investitionsgesamtzahlen. In den letzten Jahren halfen besonders Projekte aus der elektrotechnischen Industrie und dem Straßenfahrzeugbau sowie weitere einzelne Neuinvestitionen diverser Branchen, den Rückgang abzumildern. In einigen Branchen (z. B. in der Kfz-Industrie) entwickelte sich so eine mehrgipflige zeitliche Verteilung der Investitionen im Aufbauprozess „Ost“.

Das ostdeutsche verarbeitende Gewerbe konnte sich nach einer spürbaren Besserung der Situation zum Ende der neunziger Jahre in den letzten zwei Jahren den allgemein dämpfenden Einflüssen auf die Konjunktur nicht entziehen. Dies hatte in der Regel zwar keine Produktionsrückgänge zur Folge, die national wie international weitgehend stagnierenden Märkte führten aber nach der zuvor in vielen Einzelfällen steil aufwärts gerichteten Tendenz zu einem deutlich langsameren Wachstum. Da die Kapitalausstattung der Unternehmen in den neuen Bundesländern vielfach von vorneherein sehr knapp bemessen war, verharren so viele Firmen in einer völlig unbefriedigenden Liquiditätssituation. Die Meldungen über die Insolvenz von Unternehmen aus dem Berichtskreis haben aber nicht weiter zugenommen. Behindert durch die von Banken und Sparkassen restriktiv gehandhabten Kriterien der Kreditvergabe sowie durch grundsätzliche oder zumindest terminliche Unsicherheiten hinsichtlich des Fördermittelflusses haben viele Firmen in einer solchen Situation nicht die Möglichkeit, ihre für erforderlich gehaltenen Investitionen zu realisieren.

**2001: Trotz konjunktureller Schwächephase nach sechsmaligem Rückgang in Folge erstmals wieder leichter Anstieg der Investitionen**

Die im Februar 2002 vorgelegten vorläufigen Ergebnisse der Umfrage vom Herbst 2001 (vgl. JÄCKEL 2002) zeigten die Stabilisierungstendenz der Investitionen im Jahr 2001 auf. Schon die damalige Hochrechnung ergab keinen weiteren Rückgang. Die abschließende Auswertung führte nun noch zu einigen Korrekturen: Dabei dominierten klar die Anpassungen nach oben, sodass ein höheres Gesamtergebnis der Investitionen 2001 von 6,95 Mrd. € (gegenüber zunächst 6,8 Mrd. €) resultierte. Diese Stabilisierung der Investitionen gelang gerade in dem Jahr, in dem das ifo Geschäftsklima Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer einen im Verlauf extremen Rückgang zu verzeichnen hatte. Hierdurch wird erneut deutlich, dass die Investitionsvolumina insgesamt – nicht aber die Menge der vielen Einzelentscheidungen kleiner und mittlerer Firmen – immer noch nicht überwiegend direkt von der aktuellen kon-

[5] *Dieser Gruppe zugerechnet werden auch die Aktivitäten westdeutscher Tochtergesellschaften ausländischer Konzerne, die sich „weitgehend eigenständig“ in Ostdeutschland engagieren; zu den direkten Investitionen ausländischer Unternehmen zählen dagegen Projekte, die ohne federführende Betreuung durch eine (west-)deutsche Tochtergesellschaft abgewickelt werden.*

junkturellen Situation bestimmt werden. Die Aggregatentwicklung der ostdeutschen industriellen Investitionen ist eher als Folge mittelfristig orientierter strategischer Entscheidungen sowie als Reaktionen auf außergewöhnliche Entwicklungen in früheren Jahren zu interpretieren. Zu den abschließenden Ergebnissen der Herbstumfrage 2001 siehe im Einzelnen Tabelle 1.

Die dann in der Frühjahrsumfrage des letzten Jahres nochmals (und nun als Ist-Zahlen) abgefragten Investitionssummen führten zu einer weiteren Niveauverbesserung, sodass schließlich ein Zuwachs gegenüber 2000 von fast 3 % (Volumen gut 7 Mrd. €) erreicht wurde. Erstmals nach sechs Jahren ununterbrochenen Rückgangs konnte somit ein kleiner Anstieg beobachtet werden und es kann sich damit – eventuell kurzfristig – eine Talsohle ausbilden.

Im Gegensatz zur damals noch in der ostdeutschen Industrie insgesamt rückläufigen Tendenz hatte das Investitionsgütergewerbe bereits zuvor, in den Jahren 1999 und 2000, deutlich mehr investiert. Damit normalisierte sich die Aufteilung zu ungunsten des Grundstoffbereichs, der infolge der hier häufig sehr kapitalintensiven Produktion in den Jahren zuvor in besonderem Maße von der Förderpolitik profitiert hatte. So hatte die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie die Gesamtinvestitionen des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes schon bald nach dem Beitritt dominiert, ab 1993 dann sehr deutlich (der maximale Anteil aus dem Jahr 1994 überstieg 51 %, auch 1997 wurden noch 49 % erreicht). Seit dem Jahr 2001 liegt der Anteil nur bei 20 bis 23 %, während das Investitionsgüter produzierende Gewerbe in den letzten beiden Jahren 54 bis 56 % der Gesamtinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes übernahm und sich dieser Anteil bei Planrealisierung in diesem Jahr sogar auf 60 % steigern könnte (vgl. auch Tab. 2).

Entgegen der allgemeinen Stabilisierung der Volumina gingen im Jahr 2001 die Investitionen in den folgenden Branchen besonders stark – um über 20 % – zurück (vgl. auch nochmals Tab. 1): Schiffbau, Luftfahrzeugbau, Holzverarbeitung, Papier- und Pappeverarbeitung, Herstellung von Kunststoffwaren sowie in der Sammelbranche Musikinstrumente/Spielwaren/Schmuck u. a.. Infolge neuer großer Vorhaben konnten die Investitionen auch in dem Wirtschaftszweig, der schon zuvor mit Abstand die höchsten Investitionen aufwies, deutlich zunehmen: in der elektrotechnischen Industrie. Mit Hilfe mehrerer gestaffelt durchgeführter Investitionsprojekte blieb die Investitionssumme im an zweiter Stelle liegenden Straßenfahrzeugbau auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Einen enormen prozentualen Anstieg verzeichnete allein durch die Errichtung eines neuen Spanplattenwerkes im Jahr 2001 die Holzbearbeitungsbranche.

### 2002: Erwarteter Anstieg der Gesamtinvestitionen nach Verschiebung des größten geplanten Projekts nicht realisiert

Bereits im Rahmen der Umfrage im Frühjahr 2002 zeigte sich, dass der im gesamten verarbeitenden Gewerbe „Ost“ zunächst geplante leichte Zuwachs der Investitionen nicht realisiert werden dürfte. Beim Einzelprojekt mit der nach der Umfrage vom Herbst 2001 größten für 2002 eingeplanten Investitionssumme sollte gemäß der revidierten Meldung der Firma vom Frühjahr 2002 nur etwa ein Zehntel dieser Summe auch tatsächlich noch im nun laufenden Jahr investiert werden, die restlichen Planungen wurden wegen Unklarheiten bezüglich der Finanzierung zunächst auf Eis gelegt. Dies schlug so stark auf das Gesamtergebnis durch, dass allein deshalb statt einem kleinen Plus der Investitionen (von 1 ½ %) ein Rückgang von 5 % gegenüber 2001 resultiert hätte. Alle übrigen Revisionen – nach oben und unten – hatten zusammen einen wesentlich geringeren Einfluss auf das Gesamtergebnis, die Hochrechnung auf Basis der Meldungen aus der Frühjahrsumfrage 2002 wies insgesamt einen geschätzten Rückgang der Investitionen des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes gegenüber 2001 um 7 % aus. Die weiteren, zwischen der Frühjahrs- und der Herbstumfrage 2002 erfolgten Revisionen auf Branchenebene glichen sich im Aggregat weitgehend aus, sodass aus der aktuellen Umfrage eine Veränderungsrate von 6 ½ % resultiert.

Weit überdurchschnittliche Rückgänge (von mehr als 30 %) lassen die Meldungen aus der Papierindustrie,

Tab. 1

**Ergebnis des ifo Investitionstests Herbst 2001 in den neuen Bundesländern und Ostberlin[a)]**

– Alle Angaben in Mill. € –

| Branche | Investitionen 2001[c)] (vorläufig) | | Erste Investitionspläne für 2002[c)] | |
|---|---|---|---|---|
| | Hochrechnung (Datenstand Winter 2001/2002) | (zum Vergleich: Vorläufige Auswertung vom Januar 2002[d)]) | Hochrechnung (Datenstand Winter 2001/2002) | (zum Vergleich: Vorläufige Auswertung vom Januar 2002[d)]) |
| Steine und Erden | 320 | (330) | 360 | (350) |
| Eisenschaffende Industrie | 120 | (110) | 150 | (150) |
| Ziehereien/Kaltwalzwerke | 40 | (40) | 30 | (25) |
| Gießereien | 90 | (85) | 85 | (85) |
| NE-Metallerzeugung/-halbzeuge | 50 | (50) | 60 | (60) |
| Mineralölverarbeitung/-vertrieb[b)] | 190 | (200) | 240 | (230) |
| Chemische Industrie | 650 | (640) | 850 | (840) |
| Holzbearbeitung | 150 | (25) | 45 | (15) |
| Papier- und Pappeerzeugung | 200 | (200) | 150 | (150) |
| Gummiverarbeitung | 50 | (50) | 60 | (55) |
| Stahl- und Leichtmetallbau | 135 | (130) | 155 | (160) |
| Maschinenbau | 590 | (620) | 590 | (640) |
| Büromaschinen/EDV | 30 | (35) | 30 | (35) |
| Straßenfahrzeugbau | 800 | (820) | 920 | (900) |
| Schiffbau | 10 | (15) | 25 | (20) |
| Luft- und Raumfahrzeugbau | 50 | (50) | 85 | (85) |
| Elektrotechnik | 1.850 | (1.820) | 1.800 | (1.740) |
| Feinmechanik/Optik/Uhren | 130 | (125) | 105 | (95) |
| Stahlverformung | 95 | (95) | 75 | (100) |
| EBM-Industrie | 160 | (100) | 135 | (145) |
| Feinkeramik | 25 | (25) | 25 | (30) |
| Herstellung/Verarbeitung von Glas | 200 | (200) | 135 | (110) |
| Holzverarbeitung | 70 | (70) | 50 | (50) |
| Herstellg. v. Musikinstr., Spielw., Sportger., Schmuck, Fotolaborerz., Schreibgeräten | 20 | (18) | 20 | (21) |
| Papier- und Pappeverarbeitung | 40 | (41) | 30 | (36) |
| Druckerei und Vervielfältigung | 115 | (100) | 105 | (120) |
| Herstellung von Kunststoffwaren | 80 | (85) | 90 | (95) |
| Ledergewerbe/Bekleidungsgewerbe | 15 | (13) | 5 | (8) |
| Textilgewerbe | 75 | (88) | 80 | (90) |
| Nahrungs- und Genussmittelgewerbe | 600 | (560) | 560 | (610) |
| Gesamtes verarbeitendes Gewerbe[b)] | 6.950 | (6.800) | 7.050 | (7.050) |

a) Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten (Abschließende Auswertung Erhebung Herbst 2001). - b) Sypro-Abgrenzung; einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. - c) Hochschätzungen (nicht mit der amtlichen Fachstatistik abgestimmt). Alle Werte errechnet aufgrund von Angaben der Unternehmen zu zum Zeitpunkt der Befragung teils noch nicht abgeschlossenen Vorgängen bzw. zu geplanten Entwicklungen. - d) Im Februar 2002 vorab veröffentlicht, vgl. JÄCKEL 2002, S. 36.

*Quellen:* ifo Investitionstest Neue Bundesländer (Erhebung Herbst 2001); ifo Unternehmensdatenbank Ost.

Tab. 2

**Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern und Ostberlin nach Branchen**

– in Mill. €[a)] –

| Branche | 1994[c)] | 1995[c)] | 1996[c)] | 1997[c)] | 1998[c)] | 1999[c)] | 2000[c)] | 2001[c)] | 2002[d)] | 2003[d)] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 4.810 | 4.300 | 4.140 | 4.140 | 3.200 | 2.840 | 1.970 | 1.800 | 1.940 | 1.920 |
| Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 2.220 | 2.990 | 2.890 | 2.660 | 2.760 | 2.990 | 3.600 | 3.940 | 3.580 | 4.510 |
| Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 1.070 | 1.100 | 1.000 | 1.020 | 820 | 790 | 690 | 720 | 540 | 500 |
| Nahrungs- und Genussmittelgewerbe | 1.280 | 1.020 | 790 | 610 | 640 | 670 | 590 | 590 | 540 | 520 |
| Gesamtes verarb. Gewerbe (Sypro-Abgrenzung)[b)] | 9.380 | 9.410 | 8.820 | 8.430 | 7.420 | 7.290 | 6.850 | 7.050 | 6.600 | 7.450 |

a) Originalschätzung bis zum Jahr 2000 in DM, hier nachträglich umgerechnet und auf 10 Mill. € gerundet; Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten (Vorab-Auswertung Erhebung Herbst 2002). - b) Einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. - c) Hochschätzungen (nicht mit der amtlichen Fachstatistik abgestimmt), 2000 und 2001 revidiert. - d) Aufgrund der von den Unternehmen geplanten/erwarteten Entwicklungen hochgeschätzt.

*Quellen:* ifo Investitionstest Neue Bndesländer (aktuelle und frühere Erhebungen); ifo Unternehmensdatenbank Ost.

aus dem Sammelbereich Feinmechanik/Optik/Uhren und insbesondere aus der Glasindustrie sowie der Holzbearbeitung – nach der Anfang des Jahres abgeschlossenen oben genannten Großinvestition – erkennen. Einen besonders kräftigen Zuwachs der Investitionen melden die chemische Industrie und (nach einem extremen Rückgang im Jahr zuvor) der Schiffbau. Auf Hauptgruppenebene zeigen die Unternehmensangaben – nach dem deutlichen Anteilsgewinn des Investitionsgüterbereichs in einer Reihe von Jahren zuvor – wohl nur vorübergehend eine stabilisierende Tendenz für den Grundstoffbereich, das Investitionsgüter produzierende Gewerbe hält dennoch mit einem mehr als doppelt so hohem Anteil an den Gesamtinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern klar die Spitzenposition.

Die Investitionen des Jahres 2002 (vorläufiger Stand von Herbst 2002 bzw. Winter 2002/2003) in den einzelnen Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes (hochgerechnete Werte) können aus der Tabelle 3 abgelesen werden.

### 2003: Zweistelliger Zuwachs durch in die intensive Phase eintretende Großprojekte

Bei der breiten Masse der Investoren halten sich Plus- und Minus-Zeichen in den Planungen 2003 weitgehend die Waage. Während sich so in Branchen ohne durchschlagende große Einzelprojekte die Investitionsplanungen für 2003 durchschnittlich nahe dem Niveau aus dem Vorjahr bewegen, wirken in den Wirtschaftsgruppen mit dominierenden Großprojekten aktuell mehrere Kräfte in positiver Richtung: Neben der Verschiebung des die Revision der Ergebnisse für 2002 bestimmenden Projekts der elektrotechnischen Industrie in das laufende Jahr und den massiven Investitionen in den neuen BMW-Standort Leipzig wurden im Verlauf des Jahres 2002 insbesondere im Bereich der Zulieferer der Pkw-Hersteller diverse neue Standortentscheidungen gefällt oder schon wirksam, die ebenfalls im Jahr 2003 zu kräftig steigenden Investitionsausgaben führen dürften. Nach den in den letzten Jahren extremen Investitionsaktivitäten im deutschen SILICON VALLEY ist überdies hier

Tab. 3

**Ergebnisse der ifo Investitionstests des Jahres 2002 (Erhebungen Frühjahr 2002 und Herbst 2002) in den neuen Bundesländern und Ostberlin[a)]**

– Alle Angaben in Mill. € –

| Branche | Ex-Post Hochrechnung Investitionen **2001**[c)] | Hochrechnung für das laufende Jahr Investitionen **2002**[c)] | | Hochrechnung der Investitionspläne **2003**[c)] |
|---|---|---|---|---|
| | (aus der Erhebung Frühjahr 2002) | (aus der Erhebung Frühjahr 2002) | (aus der Erhebung Herbst 2002 Vorab-Auswertung) | (aus der Erhebung Herbst 2002 Vorab-Auswertung) |
| Steine und Erden | 290 | 310 | 340 | 310 |
| Eisenschaffende Industrie | 125 | 150 | 115 | 105 |
| Ziehereien/Kaltwalzwerke | 40 | 30 | 30 | 45 |
| Gießereien | 85 | 95 | 95 | 70 |
| NE-Metallerzeugung/-halbzeuge | 50 | 55 | 50 | 40 |
| Mineralölverarbeitung/-vertrieb[b)] | 200 | 220 | 250 | 210 |
| Chemische Industrie | 620 | 850 | 830 | 940 |
| Holzbearbeitung | 150 | 45 | 40 | 10 |
| Papier- und Pappeerzeugung | 200 | 140 | 130 | 160 |
| Gummiverarbeitung | 40 | 65 | 60 | 30 |
| Stahl- und Leichtmetallbau | 135 | 140 | 140 | 140 |
| Maschinenbau | 580 | 580 | 620 | 700 |
| Büromaschinen/EDV | 30 | 30 | 27 | 25 |
| Straßenfahrzeugbau | 850 | 1.020 | 1.020 | 1.460 |
| Schiffbau | 10 | 25 | 18 | 20 |
| Luft- und Raumfahrzeugbau | 45 | 55 | 20 | 25 |
| Elektrotechnik | 1.900 | 1.300 | 1.420 | 1.850 |
| Feinmechanik/Optik/Uhren | 130 | 100 | 85 | 70 |
| Stahlverformung | 100 | 90 | 80 | 80 |
| EBM-Industrie | 160 | 130 | 150 | 140 |
| Feinkeramik | 25 | 25 | 30 | 30 |
| Herstellung/Verarbeitung von Glas | 250 | 125 | 100 | 80 |
| Holzverarbeitung | 75 | 80 | 60 | 45 |
| Herstellg. v. Musikinstr., Spielw., Sportger., Schmuck, Fotolaborerz., Schreibgeräten | 20 | 23 | 18 | 28 |
| Papier- und Pappeverarbeitung | 45 | 35 | 40 | 45 |
| Druckerei und Vervielfältigung | 135 | 100 | 115 | 90 |
| Herstellung von Kunststoffwaren | 85 | 95 | 95 | 105 |
| Ledergewerbe/Bekleidungsgewerbe | 10 | 7 | 7 | 12 |
| Textilgewerbe | 75 | 80 | 75 | 65 |
| Nahrungs- und Genussmittelgewerbe | 590 | 550 | 540 | 520 |
| Gesamtes verarbeitendes Gewerbe[b)] | 7.050 | 6.550 | 6.600 | 7.450 |

a) Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten. - b) Sypro-Abgrenzung; einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. - c) Hochschätzungen (nicht mit der amtlichen Fachstatistik abgestimmt). Alle Werte errechnet aufgrund von Angaben der Unternehmen zu (außer bei den Angaben für 2001) zum Zeitpunkt der Befragung teils noch nicht abgeschlossenen Vorgängen bzw. zu geplanten Entwicklungen.

*Quellen:* ifo Investitionstest Neue Bundesländer (Erhebung Frühjahr 2002 sowie Herbst 2002); ifo Unternehmensdatenbank Ost.

jetzt nicht die erwartete sehr deutliche Rückführung der Investitionsplanungen zu beobachten.

Die Investitionen für das Planjahr werden in der Herbstumfrage des ifo Investitionstests nicht über Tendenzen geschätzt oder indirekt über prozentuale Veränderung ermittelt, sondern direkt als absolute Größe gemeldet. Die Angaben lassen bei Realisierung einen Anstieg der Investitionen in diesem Jahr um etwa 13 % erwarten (gegenüber den noch vorläufigen hochgeschätzten Investitionen des vergangenen Jahres). Nach 6,6 Mrd. € im Jahr 2002 ergibt die aktuelle Hochrechnung 7,45 Mrd. € für 2003 – trotz der derzeit verbreitet ziemlich gedämpft beurteilten konjunkturellen Lage. Insbesondere in den Branchen Straßenfahrzeugbau sowie Elektrotechnik, und dort speziell in der Halbleitertechnik, wird in außergewöhnlichem Umfang investiert. Bei den Produzenten und Zulieferern von Personenkraftwagen sind inzwischen von Jahr zu Jahr neue Investitionsrekorde zu verzeichnen, hierzu hat ab 2002 besonders die Standortentscheidung der BAYERISCHEN MOTORENWERKE zugunsten Leipzigs beigetragen. Auch die chemische Industrie investiert nach zwischenzeitlich eher gebremsten Aktivitäten seit dem letzten Jahr wieder deutlich mehr. Erstmals seit 1998 weist der Maschinenbau mit 13 % wieder eine zweistellige Wachstumsrate der Investitionen auf. Die für das Jahr 2003 in den einzelnen Industriebranchen vorgesehenen Investitionen (hochgerechnete Werte) können wiederum aus der Tabelle 3 abgelesen werden.

**Zusammenfassung und Ausblick**

Die abschließenden Auswertungen der Umfragen vom Herbst 2001 und vom Frühjahr 2002 ergaben, dass das ostdeutsche verarbeitende Gewerbe[6] im Jahr 2001 erstmals nach sechs Jahren des Rückgangs wieder (leicht) steigende Investitionen aufzuweisen hatte.

Insbesondere weil einige Projekte intensiver Investitionstätigkeit abgeschlossen worden waren, verringerten sich die Investitionsvolumina gleich im folgenden Jahr 2002 wieder deutlich. So scheint sich jetzt ein Doppelboden zu bilden. Für das Jahr 2002 wird auf der Basis noch nicht endgültiger Daten der Unternehmen ein Investitionsrückgang um (nominal) gut 6 % auf 6,6 Mrd. € erwartet. Die Revision nach unten gegenüber den (Ende 2001 gemeldeten) Vorplanungen lässt sich speziell auf die Rücknahme der Budgets in der Elektrotechnik um etwa 1/2 Mrd. € zurückführen, überwiegend bewirkt durch Verzögerungen bei der Finanzierung eines einzigen sehr großen Projekts.

Die Auswertungen der weitgehend abgeschlossenen Umfrage „ifo Investitionstest Herbst 2002“ deuten auf einen kräftigen Anstieg des Gesamtaggregats in diesem Jahr hin. Während sich in Branchen ohne extreme Projekte die Investitionsplanungen für das Jahr 2003 durchschnittlich nahe dem Niveau aus dem Vorjahr bewegen, gibt es eine Reihe spezieller weitgehend konjunkturunabhängiger Neu-Investitions-Entscheidungen, deren hohe Einzelinvestitionen stimulierend auf das Investitionsniveau zusammenwirken. Die aktuelle Hochschätzung auf der Basis von momentan fast 1.100 Firmenmeldungen ergibt so mit 7,45 Mrd. € ein gegenüber dem Vorjahr um 13 % erhöhtes Investitionsvolumen des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes.[7] Gut 44 % (+7 1/2 Prozentpunkte) der geplanten Investitionsausgaben konzentrieren sich in nur zwei Branchen, der elektrotechnischen Industrie (und hier wieder vorwiegend im Halbleiterbereich) und dem Straßenfahrzeugbau.

Im Vergleich zum (bisherigen) Maximum der Investitionen aus dem Jahr 1995 investierten die Unternehmen im „Osten“ im Jahr 2002 etwa 30 % weniger und erreichten möglicherweise – entgegen früheren Erwartungen – schon jetzt die Talsohle, als ein unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht mehr zu unterschreitendes Investitionsniveau. Obwohl in zwei Wirtschaftszweigen (neben der Halbleiterbranche noch die Kfz-Industrie) die Gesamtsummen weiter in sehr hohem Umfang von speziellen Großvorha-

[6] *Bilanzierte Zugänge an Sachanlagen, Hochschätzung für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (zur Abgrenzung vgl. Fußnote 2).*

[7] *Selbst wenn die aus dem letzten Jahr in das Jahr 2003 verschobene Großinvestition erneut nicht realisiert werden könnte, bliebe bei Realisierung der übrigen Planungen immer noch ein deutlicher Anstieg gegenüber den Investitionen 2002.*

ben bestimmt werden, erscheint es in Anbetracht der aktuellen Planungen durchaus möglich, dass der Prozess der Rückentwicklung zu einem „normalen Niveau“[8] nach den ungewöhnlich hohen Investitionen Mitte der neunziger Jahre inzwischen seinen Boden gefunden hat und die Investitionen mittelfristig eher oberhalb der Marke von 6 ½ Mrd. € schwanken werden. Glaubt man allerdings, dass Großprojekte in einigen Jahren nicht mehr eine so deutliche Rolle spielen werden wie zur Zeit, ist auch unter verbesserten konjunkturellen Bedingungen ein Investitionsniveau des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes von 5 ½ bis 6 Mrd. € ab Mitte des Jahrzehnts nicht auszuschließen. Angesichts der nach Auslaufen großer Investitionsprojekte nach den Erfahrungen der letzten Jahre doch wieder auftauchenden neuen Projekte beträchtlichen Umfangs erscheint ein Zutreffen dieser unteren Variante jedoch weniger wahrscheinlich, dann würde die ostdeutsche Industrie mit dem Anstieg 2003 die Talsohle der Investitionen hinter sich lassen.

Peter Jäckel

**Literatur**

JÄCKEL, P. (2000), „Neue Bundesländer: Rückentwicklung der Industrieinvestitionen zum ‚Normalniveau‘ schreitet voran“, in: ifo Schnelldienst 53(2000)31, S. 37–41.

JÄCKEL, P. (2002), „Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: Nach sechs Jahren mit rückläufigen Investitionen stabiles Volumen 2001 und ein spürbarer Zuwachs 2002 erwartet“, in: ifo Dresden berichtet 9(2002)1, S. 32–37.

WEICHSELBERGER, A. (2003), „Westdeutsche Industrie: Nach Rückgang 2002 in diesem Jahr Erhöhung der Investitionen“, in: ifo Schnelldienst 56(2003)3, 23–27.

[8] *Zur Bewertung eines „normalen Niveaus“ vgl. JÄCKEL 2000, insbesondere S. 39f.*